

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie



Mitteilungen des Präsidenten

Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich sehr, Sie zum ersten Mal als neuer Präsident der DGKJCH im Rahmen der Mitteilungen informieren zu dürfen. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und es ist mir eine Ehre und Verpflichtung zugleich die Geschicke unserer Fachgesellschaft in einer Zeit mit Ihnen gemeinsam zu gestalten, die von tiefgreifenden Veränderungen geprägt ist.

Zunächst einmal möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich im Namen des gesamten Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie bei meiner Vorgängerin Frau PD Dr. Barbara Ludwikowski für ihr unermüdliches Engagement für unsere Fachgesellschaft zu bedanken. Sie hat in vielen ehrenamtlichen Stunden zahlreiche Gespräche, Telefonate und Webkonferenzen geführt sowie viele wichtige persönliche Begegnungen mit den Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen gehabt. Hierbei ist sie bestens vernetzt und agiert mit den wichtigen Vertretern auf Augenhöhe, was für unsere Fachgesellschaft enorm wichtig ist. Sie war und ist immer bemüht alle Sichtweisen zu hören, diese abzuwägen und diese dann in eine vertretbare Gesamtlösung für unsere Fachgesellschaft zu überführen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr im Vorstand. Liebe Barbara, vielen Dank für Dein Engagement!

Wir stehen an einem Wendepunkt. Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen verändern sich grundlegend, da mit der Krankenhausreform, dem Krankenhausreformsanierungsgesetz und der Einführung von Leistungsgruppen eine der bedeutendsten Strukturreformen unseres Gesundheitswesens seit Jahrzehnten erfolgt. Und obwohl diese Reformen auf den ersten Blick legitime Ziele wie die Qualitätssicherung sowie die Steigerung der Effizienz und Nachhaltigkeit in der Versorgung verfolgen, soll dies auf Kosten von dramatischen Einschnitten im Gesundheitssystem umgesetzt werden. Insbesondere die Kindermedizin ist hier nicht adäquat abgebildet und gehört in den aktuellen Reformen zu den Verlierern. Ich sehe es daher als unsere Aufgabe unsere Forderungen entsprechend klar an die Politik zu adressieren. Durch die Gründung des Ausschusses „Struktur und Entgelt“ haben wir unsere Expertise gebündelt und durch dessen Besetzung mit Vertretern aller Interessensgruppen eine Arbeitsplattform geschaffen, die schnell und effizient möglichst unter Berücksichtigung aller Interessensgruppen agieren kann. So konnte z.B. jüngst eine Stellungnahme zur aus unserer Sicht nicht nachvollziehbaren Ausgestaltung der pädiatrischen Institutsambulanzen erstellt und unsere Forderungen nach Nachbesserung an die Politik und weitere Entscheidungsträger formuliert werden. Viele

andere Fragen sind derzeit noch offen und wir werden uns in naher Zukunft mit Themen wie Mindestmengen bei angeborenen Fehlbildungen, Operationen am Kind durch Erwachsenenchirurgen sowie der Frage nach Versorgungsstrukturen, die sowohl eine Spezialisierung als auch eine heimatnahe Versorgung ermöglichen, beschäftigen müssen.

Meine Präsidenschaft soll drei Schwerpunkte haben:

- 1.) Politische Sichtbarkeit stärken
- 2.) Strukturen aktiv (mit)gestalten
- 3.) Sicherung von Versorgungsqualität und Nachwuchs

Veränderung ist nie einfach und meistens unangenehm, aber sie bietet auch die Chance, unser Fach nachhaltig zu stärken und unser Ziel muss es sein die Kinder- und Jugendchirurgie auch in Zukunft auf höchstem Niveau zu betreiben. Lassen Sie uns **gemeinsam** versuchen diese Ziele umzusetzen.

Im Weiteren möchte ich Ihnen noch kurz über die vergangenen zwei Monate berichten:

Vom 22.-24.4.2026 fand der 143. Deutsche Chirurgie Kongress in Leipzig statt. Unser besonderer Dank gilt unserem diesjährigen Kongresspräsidenten Herrn Prof. Dr. Martin Kaiser aus Halle / Saale für die Gestaltung und Umsetzung des wissenschaftlichen Programms. Das Programm umfasste 19 interdisziplinäre Sitzungen mit kinderchirurgischer Beteiligung, 15 eigene Sitzungen sowie Workshops und deckte ein breites Portfolio der aktuellen kinderchirurgischen Versorgung ab. Im Rahmen des Kongresses wurde auch die höchste wissenschaftliche Auszeichnung unserer Fachgesellschaft, der Richard-Drachter-Preis, an Frau Dr. Ophelia Aubert aus Mannheim für ihre Arbeit mit dem Titel „Fetal tracheal occlusion correlates with normalized YAP expression and alveolar epithelial differentiation in CDH“ vergeben. Wir gratulieren Frau Dr. Aubert für diese wissenschaftliche Leistung und Auszeichnung. Insgesamt war es ein sehr gelungener Kongress mit guten Beitrag und einer lebhaften Diskussion.

Abschließend möchte ich Sie noch auf das Konsultationstreffen der Leitenden Kinderchirurg:innen vom 26.-28.6.2026 in München hinweisen. Die Kollegen Dr. Bahr und Prof. Münsterer haben ein interessantes Programm zusammengestellt und freuen sich mit uns auf Ihren Besuch in München.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Ihren Mitarbeitenden einen schönen und hoffentlich erholsamen Sommer.

Beste Grüße

Ihr

Guido Seitz
Präsident DGKJCH

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

Internetadresse der Deutschen

Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie:

j.suss@kkh-wilhelmstift.de

<http://www.dgkjch.de>

Eur J Pediatr Surg 2026;36:356-360

© 2026. Thieme. All rights reserved.

Georg Thieme Verlag KG,

Oswald-Hesse-Straße 50,

70469 Stuttgart, Germany

ISSN 0939-7248

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Bankverbindung

Wenn sich Ihre Bankverbindung geändert hat und Sie uns ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben, dann teilen Sie der Geschäftsstelle bitte Ihre neue Bankverbindung mit. Hierfür können Sie das entsprechende Formular auf der Homepage nutzen.

Mitgliedsdaten

Wenn sich Ihre Mitgliedsdaten (Position, Anschrift etc.) geändert haben, dann informieren Sie bitte zeitnah die Geschäftsstelle. Dies kann über die Homepage erfolgen, indem Sie die Daten im Mitgliedsprofil ändern. Die Daten werden der Geschäftsstelle automatisiert übermittelt und ggf. wird dort alles Weitere veranlasst.

Kliniken und Praxen

Alle Leitungen kinder- und jugendchirurgischer Einrichtungen und alle niedergelassenen Kinderchirurginnen und -chirurgen werden gebeten, bei Bedarf Ihr Klinik- bzw. Praxisprofil auf der Homepage der DGKJCH zu aktualisieren.

Mitteilungen DGKJCH

Gerne veröffentlichen wir Ihre Neuigkeiten, Berichte etc. Schicken Sie Ihre Texte bitte an Herrn Dr. Suß (j.suss@kkh-wilhelmstift.de) und/oder an die Geschäftsstelle (info@dgkjch.de).

Wahlen 2026	
Kongresspräsident 2028	Prof. Steven Warmann (Berlin)
Kassenprüfer 2026 bis 2028	Dr. Richard Gnatzy (Leipzig)

Verabschiedungen 2026	
Akademie für Kinder- und Jugendchirurgie	Dr. Annika Brunner (Mainz)
AG Familie und Beruf	Dr. Steffi Mayer (Leipzig)
Vertreter der SGK im Beirat der DGKJCH	Prof. Stefan Holland-Cunz (Basel)

Der Vorstand bedankt sich bei allen Vertreter/innen für Ihren jahrelangen Einsatz für die Fachgesellschaft.

Neue Vertreter/innen und Verantwortlichkeiten der DGKJCH seit der MV 2025	
Akademie für Kinder- und Jugendchirurgie	Prof. Udo Rolle (Frankfurt/Main)
AG Familie und Beruf	Dr. Heloise Roedenbeck-Sperandio (Lübeck)
AG Fetale Chirurgie	Prof. Michael Boettcher (Mannheim)
AG hepatobiliäre Kinder- und Jugendchirurgie	PD Dr. Omid Madadi-Sanjani (Hamburg)
AG Kinder- und Jugendchirurgische Onkologie	PD Dr. Illya Martynov (Marburg)
AS Struktur und Entgelt	Prof. Guido Seitz (Marburg)

AS Weiterbildung	Dr. Sabine Drossard (Würzburg)
AK „Das schwerbrandverletzte Kind“ der DGV (mit Beteiligung der DGKJCH)	Dr. Mechthild Sinnig (Hannover)
AK Kindertraumatologie im SKT-Verein	Prof. Justus Lieber (Tübingen)
Ständige Vertreterin der DGKJCH beim Verband Leitender Kinder- und Jugendärzte und Kinderchirurgen Deutschlands e.V. (VLKKD)	Dr. Petra Degenhardt (Potsdam)

Preise der DGKJCH & Deadlines für Bewerbungen

Exzellenzakademie: 31.12.2026

Richard-Drachter-Preis: 30.06.2027

John-Herbert-Johnston-Preis: 30.06.2028

Ilse-Krause-Nachwuchspreis: 30.06.2028

Informationen zu den Preisen der DGKJCH sowie zur Exzellenzakademie finden Sie auf unserer Homepage.

Präsidiumsliste | Aktualisierung nach der Mitgliederversammlung 2026

Ehrenmitglied

Prof. Dr. med. Hans-Peter Berlien | Berlin

Richard-Drachter-Preis

Dr. med. Ophelia Aubert | Mannheim

„Fetal tracheal occlusion correlates with normalized YAP expression and alveolar epithelial differentiation in CDH“

Gero-Wesener-Vortragspreis 2024 des BNKD

Prof. Dr. med. Sabine Zundel | Luzern

„Paratestikuläre Injektion von ICG (Indiocyningrün) zur Schonung der Lymphgefäße bei der laparoskopischen Palomo-OP: Analyse von 18 konsekutiven Patienten“

Mitteilungen aus den Kliniken

Seit dem 01.05.2026 leitet PD Dr. Beate Häberle als Chefärztin die Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie am Klinikum Dritter Orden München-Nymphenburg.

Bericht zum Chirurgie Kongress 2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

die 63. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie (DGKJCH) fand im Rahmen des 143. Deutschen Chirurgie Kongresses (DCK 2026) vom 22.04.-24.04.2026 im Congress Center in Leipzig statt. Unter dem Motto „Passion, Präzision und Personalisierung“ gestaltete die DGKJCH mit ihrem Kongresspräsidenten Prof. Dr. med. Martin M. Kaiser (Halle/Saale) ein sehr umfangreiches und attraktives Programm.

Der Kongress begann online vom 14.04.-16.04.2026 mit zwei SHORT RAPID COMMUNICATION-Sitzungen, bei denen 140 bzw. 130 Teilnehmer zugeschaltet waren, über 100 Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich danach am virtuellen Colorectal Club (herzlichen Dank an PD Dr. Frank Mattias Schäfer). Parallel dazu fand mit Beteiligung aus den USA der Kurs Fundamentals of Surgical Research and Early Career Development statt, ein besonderes Dankeschön gilt Prof. Oliver Muensterer. In bereits bewährter Weise führten Dr. Fritz Kahl und KollegInnen den Workshop minimal-invasive Chirurgie durch. Ein herzliches Dankeschön auch an Dr. Roxana Rassouli-Kirchmeier und ihr Team aus Nijmegen, die den Kombi-Workshop PSARP, TERPT und kolorektale Fehlbildung ausrichtete. Als Neuerung leitete Frau Prof. Sibylle Banaschak (Köln) den Workshop Medizinischer Kinderschutz in der chirurgischen Notaufnahme, auch Ihr recht herzlichen Dank für diese enorm wichtige Mitarbeit an unserem Kongress. Wir danken natürlich auch allen nicht namentlich genannten Beteiligten für ihr herausragendes Engagement.

Die allesamt sehr gut besuchten neun rein kinderchirurgischen Sitzungen deckten das gesamte Spektrum unserer Tätigkeiten ab: Von der Forschung über Onkologie, Kinderurologie, Abdominalchirurgie bis hin zu thermischen Verletzungen und Kinderschutz. In 15 interdisziplinär veranstalteten Sitzungen war die Kinderchirurgie aktiv sowohl mit etlichen Vorträgen und Vorsitzenden vertreten.

Besondere inhaltliche Schwerpunkte lagen auf:

- Vaskuläre Malformationen
- Benigne Knochentumore
- Klinische Forschung und Grundlagenforschung
- Intestinale Fehlbildungen
- Appendizitis
- Ein besonderes Highlight mit ca. 150 Teilnehmern war die Sitzung Kindertraumatologie, die sich erstmalig mit dem Thema Kinder und Jugendliche im Vereins- und Leistungssport beschäftigte

Die Tagung gab ebenso Möglichkeit für die Treffen unserer Arbeitsgemeinschaften und des BNKD. Ergänzt wurde dies mit politischen und strategischen Themen wie Ausbildung unseres Nachwuchses bzw. Hybrid-DRGs und der Versorgung von Notfällen, so dass für alle drei Kongresstage ein durchgehendes und facettenreiches Programm angeboten werden konnte. Abgerundet wurde der Kongress durch den kinderchirurgischen Stammtisch am Mittwochabend; dieser war bis auf den letzten Platz gefüllt und erlaubte einen regen interkollegialen Austausch.

Insgesamt haben wir sehr informative Tage in Leipzig erleben dürfen, die durch rege Diskussionen sowie kollegialen und interdisziplinären Wissens- und Erfahrungsaustausch geprägt waren.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Berlin im November 2026 im ESTREL

und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr/Euer
Martin Kaiser
Kongresspräsident 2026

Ankündigung Kongress für Kinder- und Jugendmedizin 2026 der DGKJ in Berlin

Liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

hiermit darf ich Sie ganz herzlich zum Kongress für Kinder- und Jugendmedizin 2026 vom 18.11.-21.11.2026 nach Berlin (Hotel ESTREL) einladen.

Unter dem Motto „Gemeinsam in die Zukunft“ widmen wir uns gemeinsam mit dem Team von Frau Prof. Ania Muntau und ihrem Team aus dem UKE für die DGKJ sowie Frau Prof. Juliane Spiegler (DGSPJ) schwerpunktmäßig der interdisziplinären Versorgung der uns anvertrauten Kinder- und Jugendlichen. Um dies zu verwirklichen, wurde die Anzahl der parallelen Sitzungen gestrafft.

Am Mittwoch beginnen wir mit den bereits erfolgreich etablierten Workshops Wundversorgung/ Fraktur-Sonographie/ Notfall-Sonographie/ Typische Kinderchirurgische Notfälle sowie Kinderschutz. Ebenso von Interesse sind Notfall- und Katastrophenmedizin sowie kinder- und jugend gynäkologische Fragestellungen in der Praxis.

Die Abstractthemen der DGKJCH sind in diesem Jahr:

- Kindertraumatologie: „Kadi-Läsionen“ und andere Katastrophen
- Kinderonkologie: Nephroblastom und Neuroblastom
- Forschung in der Kinder- und Jugendchirurgie: Best of excellence

Interdisziplinäre Sitzungen mit Vorsitz und Vorträgen unsererseits sind:

- Bauchwanddefekte – vom Bauplan zur Biographie
- Geburtstraumata
- Akutes Abdomen – Diagnose gegen die Zeit
- Invasive Streptokokken-Infekte – mehr als nur Halsschmerzen
- Real life CED – zwischen Fakten, Frust und Fallbesprechung
- Chronisches Nierenversagen – Eine Patient Journey

Hierbei war es den KollegInnen wichtig, neben bewährten Formaten auch neue Wege wie Podiumsdiskussionen, Falldarstellungen mit Betroffenen oder interaktive Live-Abstimmungen zu beschreiben.

Abgerundet wird der Kongress durch ein attraktives Rahmenprogramm: am 19.11.2026, um 19:30 Uhr spielt im Audimax, Henry Ford Bau der Freien Universität Berlin, das Orchester der Deutschen Kinderärzte, die Kongressparty findet zu einem sehr attraktiven Preis am Freitag, den 20.11.2026 ab 20:00 Uhr im Festsaal Kreuzberg statt.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Berlin mit Ihnen.
Herzliche Grüße

Ihr/Euer
Martin Kaiser
Kongresspräsident 2026

Jahresbericht Arbeitskreis „Das schwerbrandverletzte Kind“ 2025/2026

Herausforderungen der vergangenen Jahre

Die vergangenen Jahre waren geprägt von erheblichen strukturellen und personellen Herausforderungen. Hierzu zählen insbesondere die Veränderungen durch das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG), die Diskussion um die Leistungsgruppen LG 15 und LG 16, anhaltende Personal-mangel in Medizin und Pflege sowie die Versorgung schwerst-brandverletzter Patient*innen aus dem Ukraine-Krieg mit komplexem Keimpektrum.

Medizinische Entwicklungen und Versorgung

Im Bereich der Verbrennungsmedizin wurden neue Entwicklungen und Anwendungsmodalitäten für Nexobrid (enzymatisches Debridement), BTM (alloplastischer Dermisersatz), Recell (autologe Sprühzellsuspension) und Kerecis (azelluläre Fischhaut) etabliert. Gleichzeitig begann in vielen Burn Teams ein Generationswechsel. Trotz intensiver Präventionsarbeit bleiben die Patient*innenzahlen bei kindlichen Verbrühungen und Verbrennungen weitgehend konstant. Katastrophenereignisse wie in Crans Montana verdeutlichen zusätzlich die Verletzlichkeit bestehender Versorgungsstrukturen.

Entwicklung des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis hat sich den vielfältigen Herausforderungen erfolgreich gestellt. Seit 2015 arbeitet der AK auf Basis einer Geschäftsordnung, die sich über zehn Jahren bewährt hat. Ein wesentlicher Erfolg war der Aufbau eines gemeinsamen Verbrennungsregisters mit der Deutschen Gesellschaft für Verbrennungsmedizin. Das Register wurde als Leuchtturmprojekt beim Deutschen Kongress für Versorgungsforschung in Berlin nominiert.

Leitlinien, Pflege und Kooperationen

Die neue AWMF-Leitlinie für Kinder wurde fertiggestellt. Die Rolle der Pflege innerhalb der Burn Teams wurde weiter gestärkt, unter anderem durch die feste Einbindung zweier Pflegevertreterinnen in den erweiterten Vorstand. Auf der Jahrestagung fand bereits zum zweiten Mal eine eigenständige Pflegesitzung statt. Die Zusammenarbeit mit Paulinchen e.V. wurde intensiv fortgeführt, insbesondere im Bereich Prävention und Familienunterstützung.

Mitgliederentwicklung und Zukunftsperspektive

Der Arbeitskreis zählt inzwischen mehr als 150 Mitglieder. Im Rahmen der Jahrestagungstagung in Kassel wurden weitere neue Mitglieder aufgenommen.

Gütesiegel und zertifizierte Kliniken

Das Gütesiegel „Sicherheit und Qualität für brandverletzte Kinder“ wurde seit 2019 erfolgreich etabliert (<https://verbrennungsmedizin.de/arbeitskreis-das-schwerbrandverletzte-kind/guetesiegel>). Die Bewertungskommission des Gütesiegels setzt sich interdisziplinär aus Vertreter*innen verschiedener Fachgesellschaften sowie Paulinchen e.V. zusammen. Im Zeitraum 2026–2028 wurden weitere Zentren und spezialisierte Kliniken neu zertifiziert. Stand 2026 verfügen insgesamt 20 Zentren und 9 spezialisierte Kliniken über das Gütesiegel.

Neuer Vorstand:

Dieses Jahr musste laut Geschäftsordnung turnusmäßig der Vorstand neu gewählt werden. Unser 1. Vorsitzender, Dr. Kay

Großer, hat sich mit der Jahrestagung in Kassel in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Neu-, bzw. wieder gewählt in den Vorstand wurden:

Dr. Mechthild Sinnig (Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT, Hannover, Zentrum für schwerbrandverletzte Kinder): 1. Vorsitzende (zuvor stellvertretende Vorsitzende)

Dr. Ingo Königs (Altonaer Kinderkrankenhaus Hamburg, spezialisierte Klinik für brandverletzte Kinder): Stellvertretender Vorsitzender (zuvor Sekretär)

Dr. Rebecca Pohle (Kinderkrankenhaus Amsterdamer Strasse, Köln, Zentrum für schwerbrandverletzte Kinder): Sekretär

Hannover, den 29.05.2026

Mechthild Sinnig

Vorstandsvorsitzende AK „Das schwerbrandverletzte Kind“

Laudation zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie an Herrn Prof. Dr. Hans-Peter Berlien

Liebe Peter, liebe Mitglieder der DGKJCH,

es ist mir eine ausdrückliche Ehre, für Dich, lieber Peter und zu Deiner Ernennung zum Ehrenmitglied der DGKJCH, die Laudation auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung halten zu dürfen.

Prof. Dr. Hans-Peter Berlien ist ein Pionier der Lasermedizin und engagierter Wegbereiter für moderne medizinische Standards, ein Visionär, ein leidenschaftlicher Kämpfer für den medizinischen Fortschritt und ein Verfechter des offenen fachlichen und auch gesellschaftspolitischen Streits.

Geboren 1950 in Brandenburg an der Havel, absolvierte er von 1961 bis 1970 die Schule und machte 1970 im Gymnasium Steglitz sein Abitur. Sein beruflicher Werdegang in der Medizin begann 1970 als Hilfspfleger im OP, natürlich auch im Klinikum Berlin-Steglitz.

Selbst als die Immatrikulationszulassung für Medizin kam, blieb er als Hilfspfleger weiter tätig, der praktische Bezug zum Patienten war Peter Berlien immer sehr wichtig. Es folgte das Medizinstudium an der Freien Universität Berlin vom 1970 bis 1976.

Prof. Peter Berlien blieb auch nach seinem Medizinstudium an der FU Berlin und begann seine Facharztausbildung im Fach Chirurgie.

Seine Promotionsarbeit widmete er 1981 der Diagnostik der chronischen Obstipation im Kindesalter mittels rektomanometrischer Untersuchungen, seine Habilitationsschrift beendet er 1987 zum Thema „Segmentale Lebertransplantation im Kindesalter“.

Bereits früh spezialisierte er sich auf die Kinderchirurgie, war wissenschaftlich zu kindermedizinischen Themen tätig und etablierte neuartige Verfahren in der minimal-invasiven und laserbasierten Therapie.

Mit der Gründung des Laser Medizin Zentrums (LMZ) 1985 und seiner Berufung zum Professor für Lasermedizin am Klinikum Steglitz 1989 prägte er nachhaltig den Aufbau und die Etablierung dieses innovativen Fachgebiets. Er war 1996 Mitbegründer und langjähriger Leiter der Abteilung für Lasermedizin an der Klinik Neukölln und später an der Evangelischen

Elisabeth Klinik Berlin. Es zog Hans-Peter Berlien immer dort hin, wo erkannt wurde, dass Investitionen in innovative Diagnostik und Therapie gezielt für die Etablierung einer zukunftsweisenden Medizin eingesetzt wurden.

So ist die Lasermedizin seit 2005 fest in der Evangelischen Elisabeth Klinik in Berlin verankert – interdisziplinär, innovativ und stets am Puls der Zeit. Vor allem seine Schüler und Schülerinnen führen hier seinen Anspruch an innovative Medizin fort.

Über seine klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeiten hinaus engagierte sich Prof. Berlien in zahlreichen nationalen und internationalen Fachgesellschaften.

So war er unter anderem Präsident der Berliner Wissenschaftlichen Gesellschaft, langjähriges Vorstandsmitglied der ISSVA, ab 2012 Präsident, sowie aktiver Mitgestalter in technischen Normungsgremien (ISO, IEC) für Lasermedizin. Hans-Peter Berlien hat nicht nur die Lasermedizin in Deutschland entscheidend geprägt, sondern ist weltweit durch sein Engagement bekannt.

Die Vielzahl seiner vor allem auch internationalen Mitgliedschaften ist nicht abschließend aufzuführen.

Sein Wirken wurde mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt, darunter der John K. Lattimer Pediatric Urology Medaille (1990), mehrfach erhielt er den Innovationspreis Berlin-Brandenburg, sowie von der ISO den Lawrence D. Eicher Award (2009) und den Excellence Award (2019).

Auch nach seiner Leitungsübergabe im Jahr 2015 blieb er als Wissenschaftlicher Kommissar am Zentrum Lasermedizin weiterhin aktiv und begleitet mit seiner Expertise wissenschaftliche Projekte, Standardisierungsprozesse und medizinisch-technische Entwicklungen. Heute geht es hier um nicht weniger als den gezielten Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Lasermedizin.

Seit 1979 ist Hans-Peter Berlien Mitglied der DGKCH und hat hier auch noch 2025 im Rahmen der Mitgliederversammlung in München intensiv und nachhaltig für die Einheit der nun Deutschen Gesellschaft für Kinder- und **Jugendchirurgie** geworben, hat sich für die Belange der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern und eine hohe fachliche Expertise an jedem Standort, wo Kinder operativ versorgt werden, eingesetzt.

Doch wie habe ich Peter Berlien kennen gelernt?

Er kam regelmäßig mit einem kleinen Klappfahrrad zu uns in die Charité. So war er unabhängig und schnell an beiden Standorten in der zusammenwachsenden Stadt Berlin verfügbar. Er war verlässlich und brachte aus dem Elisabeth-KH oft kleine Adapter und Laserfasern mit, es war nicht immer alles vor Ort, was er gern nutzte. Und dann haben wir zusammen mit ihm, Prof. Harald Mau, Susanne von der Heydt und weiteren Kolleginnen und Kollegen, ultraschallunterstützt mit dem Laser Lymphangiome, Hämangiome sowie weitere Gefäßmalformationen behandelt. Diese anspruchsvollen Lasereingriffe sind mir sehr in Erinnerung geblieben. Aber auch, das Prof. Hans-Peter Berlien dabei immer sehr ruhig blieb, immer bereit war, sein umfangreiches Wissen zu teilen, sei es mit uns und den Studierenden, aber natürlich auch auf den zahlreichen internationalen Kongressen.

Und so wollte ich ihn vor meiner Laudation noch einmal treffen und ein paar Informationen persönlich „abholen“, aber Peter war u.a. in Wien wissenschaftlich unterwegs.

Prof. Dr. Hans-Peter Berlien hat mit seiner außergewöhnlichen Leidenschaft und Expertise viele für die Lasermedizin begeistert, er hat sie wesentlich mitgestaltet und gestaltet noch heute, mit 75 Lebensjahren, aktiv mit. Er hat Generationen junger Mediziner für sein Fach inspiriert und sie angespornt, sich immer weiterzuentwickeln.

Auch heute ist er noch gesundheitspolitisch unterwegs, als Visionär, als mich tief beeindruckender Mensch, als einer, der weiter die Zukunft unseres Gesundheitswesens und auch unsere Fachgesellschaft mitgestaltet und der keine Angst vor künstlicher Intelligenz, Innovation und notwendigem Strukturwandel verbreitet.

Hans-Peter Berlin lächelt immer, er ist charmant, elegant und voller Lebensfreude, auch das zeichnet ihn aus.

Lieber Peter,

ich bin dankbar, dass ich hier stehen und Teil des Teams sein darf, welches Dir heute die Ehrenmitgliedschaft der DGKJCH überträgt.

Vielen, vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Petra Degnhardt